

1000 Fragen suchen kreative Antworten

Wir alle sind die Antwort !

Drei Monate sind seit Marcus Helds politischer Stadtflucht vergangen. Die politische Landschaft ist seither keineswegs ruhiger geworden, wie der zweite Beigeordnete Helmut Krethe vor kurzem öffentlich vermutete. Weit und breit auch keine von AZ-Redakteur Ulrich Gerecke in einem Kommentar ausgerufenen neue „Zeit fürs Unpolitische“.

Politische Eindimensionalität war das Gift für Gemeinsinn und Zusammenhalt. Parteipolitische Seilschaften waren die Basis für persönliche Vorteilssuche und Günstlingswirtschaft. Keiner will jemals wieder dorthin zurück.

Deshalb halten die Nachbeben zu Helds Rücktritt in vielen Bereichen unvermindert an und setzen dabei jede Menge Kreativität frei (Vgl. auch Chronologie der Ereignisse S. 3).

Die ehemaligen Wutbürger vom Marktplatz haben sich zwischenzeitlich, und das ist tatsächlich neu, als Gestaltungsbürger formiert. Sie haben ihre vielfältigen Vorstellungen in bislang vier Bürgerforen eingebracht und zusammengefasst. Ihre Ideen zielen auf eine Stadtpolitik der Vernunft, des Ausgleichs und der Umgestaltung. Angesichts der vom Landesrechnungshof und der Kommunalaufsicht verordneten Sparzwänge wird dies sicherlich kein leichter Weg werden.

Eine Chance für mehr Eigeninitiative und zurückerlangtes Gestaltungsbewusstsein bietet sich allemal. Ob man das nun als politisch betrachtet oder nicht.

– Raimund Darmstadt –



Ein Teil der Antwort beim Start zum Rheinradeln

Bürgermeisterwahl am 3. Juni:

Die Alternative Liste unterstützt Walter Jertz

MEIN OPPENHEIM?
DEIN OPPENHEIM?
**UNSER
OPPENHEIM!**

Wählen Sie Walter Jertz
am 03.06.2018 zum
Bürgermeister von Oppenheim

DANKE, WALTER JERTZ!

**JERTZ
GEHT'S
LOS!**

www.meinoppenheim.de | Bz. Mein Oppenheim

Auch in Oppenheim bleibt politisches Handeln „Die Kunst des Möglichen“.

Die Reformbewegung aus alternativem Neujahrsempfang, Montagsdemonstrationen und Bürgerforen hatte im Februar ein Parteien- und Personenbündnis zusammengeführt, das nach einem Ausweg und Neustart für Oppenheim suchte. Dazu gehörte folgerichtig auch eine personelle Alternative und Nachfolge für den „wegen des Verdachts der Untreue und zwielichtiger Geschäfte“ zurückgetretenen Bürgermeister Marcus Held (Zitat Wikipedia).

Alternative Liste (AL), CDU, Grüne, FDP, FWG und einzelne SPD-Vertreter wollten einen parteiunabhängigen Bürgermeisterkandidaten, der es versteht, die Interessen aller Oppenheimer*innen zusammenzuführen. Mit Walter Jertz stellt sich am 3. Juni ein bürgernaher und kompetenter Kandidat zur Wahl, der die Unterstützung aller reformbereiter Bürgerinnen und Bürger verdient. Mit Ihrer Stimme können Sie der gemeinsamen Aufbruchsstimmung zusätzlichen Schub verleihen.

Herzlichen Dank.

Alternative Weinbergsrundfahrt

Die Alternative Liste Oppenheim (AL) setzt ihre Veranstaltungsreihe „Alternative Stadt- und Gemarkungsrundgänge“ mit einer Weinbergsrundfahrt fort. Nachdem im Herbst des vergangenen Jahres die geplanten Baugebiete im Unterfeld sowie die damalige Baustelle des Kaufland-Areals begangen wurden, war im April dieses Jahres das Oppenheimer Wäldchen das Ziel einer Gruppe Interessierter.

Jetzt lädt die Alternative Liste Oppenheim (AL) am **Freitag, den 22. Juni 2018, um 17:00 Uhr** zu einer alternativen Weinbergsrundfahrt ein.

Es werden die Weinberge der Kultur- und Wirtschaftsflächen des Herrenbergs besucht und über

Landschaft, Geologie, Kultur und Weinbau fachkundig informiert. Daneben stehen Geselligkeit und Austausch im Mittelpunkt.

Die Teilnahme beträgt 20,00 Euro und beinhaltet fünf verschiedene Weine, Traubensaft, Wasser und einen kleinen Imbiss.

Anmeldungen sind bis zum 15. Juni 2018 unter mail@al-oppenheim.de möglich.

Treffpunkt ist der Eingang zum Weingut Dietz.

- Martin Frank -

Verblüffende Chronologie

Es ist schon verblüffend, was sich seit Marcus Helds Rücktritt am 28. Februar 2018 so alles zuge- tragen hat. Hier eine unvollständige aber nicht un- bedeutende Auswahl an Meldungen :

Im Dezember wurden die AL-Regressforderungen gegen den Ex-Bürgermeister noch abgelehnt, im März stimmt der Stadtrat schließlich zu • Marc Sittig erklärt sich zum wahren Chef der SPD-Stadtrats- fraktion, ab April gilt jedoch „Sittig allein zu Haus“

• Der Stadtrat folgt den Sparvorgaben des Landes- rechnungshofs und verspricht, künftig die Gesetze zu beachten • SPD-Generalsekretär Daniel Stich sieht für Held in seiner Partei keine Zukunft mehr

• Die AL fordert Helds Aufwandsentschädigung für März zurück, der Stadtrat ist einstimmig dafür • „Der Blog ist aus“ - Wurde Ruhmöller abgeschaltet? • Die Staatsanwaltschaft ermittelt nun auch, ob Held als SPD-Chef unzulässig Spenden angenommen hat

• Sven Frank scheitert als Bürgermeisterkandidat: Wer in Selzen wohnt, kann in Oppenheim nicht Bür- germeister werden • Der Held-Vertraute Marco Mei- dinger wird in den Vorstand der GWG berufen, Gerald Kümmerle wird Prokurist und Franz Kram springt ab • Stadt und VG fordern von Held und der Maklerfirma GAJ / Finck schriftlich die Courtagen zurück • Hans-Willi Mohr tritt als Beigeordneter zu-

rück • Neuer SPD-Vorsitzender wird Willi Keitel, die fraktionslose und zugleich umstrittene Stephanie Kloos seine Stellvertreterin • Der SPD-Kreisvorsit- zende Barbaro betrachtet die Diskussion um den Held-Skandal als „total überpolitisiert“ • Die Stadträ- te Krethe, Spangenberg, Sittig und Kram wissen nichts von einer städtischen GWG-Beteiligung, ob- wohl im Bericht zur Rechnungsprüfung 56.000.- € schwarz auf weiß verzeichnet sind • Schadenersatz will die Stadt von der Gutachterfirma für nicht ent- deckte kostentreibende Materialbelastungen beim Gradinger-Abriss • Die Firma Hebau berechnet der Stadt 135.000.- € Mehrkosten, weil „pechartige Schadstoffe“ beim Ausbau der Schlachthausgasse einen Baustillstand verursacht haben sollen - Pech gehabt also!?! • Der Veranstalter des Märchenweih- nachtsmarktes wirft das Handtuch, weil er künftig 6.000.- € für anfallende Bauhofdienste berappen soll • Die Verkehrswacht schraubt einseitig die Parkgebühren auf 1.- € pro Stunde in die Höhe, die Stadt kontert mit der Androhung einer einstweiligen Verfügung • Die GWG haftet für HGO-Verbindlich- keiten in Höhe von 9,15 Millionen € • Die Auflösung der Tourismus GmbH scheitert an einer Stimme • Fortsetzung folgt...

- rd -



Garant für Naturschutz, Artenvielfalt und Naherholung

Zum Schuldenausgleich das Wäldchen nicht verscherbeln!

Sein „lautes Nachdenken“ über einen eventuellen Verkauf des Oppenheimer Wäldchens hat Interimsbürgermeister Helmut Krethe eine durchweg ablehnende Resonanz beschert. Auch die 35 Teilnehmer der AL-Waldführung mit Revierförster Jürgen Koch Ende April zeigten sich von den Vorzügen des vielfältig genutzten Oppenheimer Waldbesitzes (rund 100 Hektar) überzeugt.

entlasten, war man sich durchweg einig. Wegeunterhaltung, Pflege der Deichzonen oder Anrechnungsbeträge für die auf dem Waldareal eingebuchten Ausgleichsflächen der Baugebiete würden die einmalige Einnahme schnell wieder zusammenschrumpfen lassen. Die Stadt gäbe zudem ein Siebtel ihrer ohnehin eng bemessenen Gemarkungsfläche aus der Hand.



So dürfte das einzigartige Waldrefugium wohl noch länger seinen unterschiedlichsten Funktionen als Biotop, Naherholungsinsel und Auewald gerecht werden. Eine Zukunftsinvestition in Ökologie und auch Gesundheitsvorsorge, die sich in vieler Hinsicht lohnen dürfte.

- rd -

Wäldchen spendet frischen Sauerstoff

„Ein Wald atmet umgekehrt. Die Bäume nehmen CO² auf und spenden frischen Sauerstoff in direkter Wohnnähe“, hatte Raimund Darmstadt die Besucherschar eingangs neugierig gemacht. Entsprechend breit entwickelte sich die angeregte Diskussion. Seit mehr als 30 Jahren betreibt die Stadt den Umbau der einst Pappel-dominierten Monokultur in einen standortgerechten Auewald mit Hainbuche, Stieleiche, Esche und Weide als prägende Gehölze. Dabei könne die Entnahme der Pappel künftig auch einen Dreh verlangsamt werden, ohne das Forstprinzip des nachhaltigen Austauschs zu beeinträchtigen, erklärte Koch. Diskussionen über die Teilfinanzierung des Umbaus durch den Holzverkauf ändern grundsätzlich nichts am ökologischen Wert des Oppenheimer Waldbestandes. Ein Verkauf des Waldes würde den städtischen Haushalt zudem längerfristig keineswegs

direkt
offen  **ehrlich**
Oppenheim

Endlich - Der Weg ist frei zum Neuanfang

Endlich wachen viele Oppenheimer Bürgerinnen und Bürger aus ihrer politischen Schockstarre auf, in der sie Bürgermeister Held mit seiner Gefolgschaft seit Jahren festhielt. Sie machten ihrem Unmut auf dem Marktplatz Luft und beteiligen sich in großer Zahl an der Neuordnung dessen, was der Raubbau Helds in der Stadt zurückließ. Das ist super und ein toller Neuanfang!

Aber warum eigentlich erst jetzt, frage ich mich?

Warum war all die Jahre vorher das Interesse an dem, was im Rathaus und der Stadtverwaltung bestimmt wurde, so gering?

Schon lange waren „Helds Machenschaften“ unübersehbar. Seit Jahren wurden begründete Argumente der AL als unliebsame Gegenstimmen von der massiven GroKo-Mehrheit im Stadtrat abgeschmettert! 17 : 5 war das übliche Abstimmungsergebnis. Rückenstärkung aus der Bürgerschaft gab es kaum, wäre aber echt schön gewesen.

Die AL ließ sich nicht beirren

Was ich bei meiner ersten Sitzung als Stadträtin im März 2016 erlebte, war eine politische „One-Man-Show“ des Bürgermeisters als „Bestimmer“, der

sich nicht in die Karten schauen ließ und klar machte, wie abgestimmt werden soll. Von der AL angeregte Sachdiskussionen wurden oft ins Lächerliche gezogen, als weltfremde Märchen diskreditiert oder schlichtweg abgewürgt. Klar, dass in einer solchen Atmosphäre keine/r Politik machen oder sich beteiligen wollte, oder?

Umso mehr freue ich mich, dass wir aktiv dazu beitragen, dass Oppenheim zu demokratischen Werten zurückkehrt und Stadtpolitik wieder das Gemeinwohl in den Blick nimmt.

Wir wollen ein Oppenheim, das attraktiv für Familien ist, weil es die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht.

Wir wollen ein barrierefreies Oppenheim, das Belange von älteren Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen ernst nimmt.

Und wir wollen ein lebenswertes Oppenheim, in dem genug unbebauter Freiraum für Erholung und individuelle Freizeitaktivitäten bleibt.

- Ein Kommentar von Dr. Heike Schiener -



Montagsdemo am 12. März 2018 (V.l.n.r.) :
Walter Jertz, Raimund Darmstadt, Torsten Kram, Peter Pfau, Christina Bitz,
Stephanie Steichele-Guntrum, Axel Dahlem

Ausstellungsbesuch in der Gedenkstätte Osthofen

„Nichts war vergeblich“ lautete der Titel einer Ausstellung des Frankfurter Studienkreises Deutscher Widerstand in der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die AL hatte am 17. März zu einer Führung eingeladen. Zahlreiche Oppenheimerinnen und Oppenheimer interessierten sich für Jannika Schiffels (Referentin) erschütternde Berichte über Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus und erfuhren von Frauenschicksalen im rheinhessischen Umland.

Noch immer ist wenig bekannt über Frauen, die nicht auf der politischen Bühne auftraten, sondern Widerstand im Alltag übten, aber nicht immer unentdeckt vom NS-Regime blieben. Über Frauen, die unglaublichen Mut bewiesen, indem sie beispielsweise Flugschriften schrieben und verteilten, Juden versteckten oder Zwangsarbeiter/innen heimlich versorgten. Manche mussten ihren Einsatz bitter mit Aufenthalt in Arbeitslagern, Zuchthäusern oder im KZ „bezahlen“. Leider erfuhren die wenigsten

nach dem Kriegsende eine Wiedergutmachung. Viele starben an den Folgen von Misshandlung und Internierung, etliche durch Hinrichtung.

Erschütternde Lebensgeschichten

Biografien von Frauen aus Rheinhessen, z. B. von Anna Hauck aus Mainz-Bretzenheim, die in Interviews mit lebenden Zeitzeugen und deren Nachkommen nachgezeichnet wurden, bereicherten die Ausstellung und stellten den lokalen Bezug zum ehemaligen KZ Osthofen her. Die Ausstellung war bis Ende April zu besichtigen.

Weitere Informationen unter:

www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de.

- Dr. Heike Schiener -



Die AL mit Spenden unterstützen

Die AL verfügt als unabhängige Oppenheimer Wählervereinigung nicht über die unerschöpflichen Finanzmittel einer Bundespartei. Sie finanziert sich selbst.

Wenn Sie die Arbeit der AL unterstützen möchten, bitten wir Sie um eine Spende auf unser Konto bei der Mainzer Volksbank. IBAN: DE90551900000718732019

Impressum: Alternative Liste Oppenheim e.V.

V.i.S.d.P: Raimund Darmstadt, Vorsitzender, Gaustraße 23a, 55276 Oppenheim

Layout: Martin Frank

Bildnachweise: Seite 1,3 und 4 Rainer Ebling; Seite 5 Daniele Darmstadt; Seite 6 R. Darmstadt

www.al-oppenheim.de - E-Mail: mail@al-oppenheim.de ; Redaktionsschluss: 24. Mai 2018